



Europäischer Wirtschafts-
und Sozialausschuss

STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Fahrplan für Sicherheits- und Verteidigungstechnologien

Fahrplan für kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung
[COM(2022) 61 final]

CCMI/189

Berichterstatter: **Maurizio MENSI**

Ko-Berichterstatter: **Jan PIE**

www.eesc.europa.eu

DE

Befassung	Europäische Kommission, 02/05/2022
Rechtsgrundlage	Artikel 304 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union
Zuständiges Arbeitsorgan	Beratende Kommission für den industriellen Wandel
Annahme in der CCMI	24/06/2022
Verabschiedung im Plenum	14/07/2022
Plenartagung Nr.	571
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	165/1/3

1. **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

- 1.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) unterstützt uneingeschränkt die Ziele des Fahrplans für kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung, der in Anbetracht der russischen Aggression gegen die Ukraine zu einem Schlüsselmoment vorgelegt wird. Mit ihm sollen Forschung, technologische Entwicklung und Innovation angekurbelt und die strategischen Abhängigkeiten der EU bei kritischen Technologien und Wertschöpfungsketten in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung verringert werden.
- 1.2 Der EWSA begrüßt das ehrgeizige Ziel, einen umfassenden Ansatz zu entwickeln, der die Kluft zwischen ziviler und militärischer Nutzung überbrückt und die europäische und nationale Ebene miteinander verknüpft. Dieses Vorhaben ist ebenso komplex wie schwierig und wird sich nicht über Nacht bewerkstelligen lassen. Es sollte aber sehr zügig durchgeführt werden. Die Invasion der Ukraine ist ein Weckruf: Jetzt kommt es darauf an, viel schneller als gewöhnlich zu handeln.
- 1.3 Der EWSA appelliert an die Mitgliedstaaten, ihre unmittelbare Reaktion auf die russische Aggression gegen die Ukraine an den Inhalt und die Ziele des Fahrplans, der langfristig angelegt ist, abzustimmen. Kurzfristige nationale Verteidigungsinvestitionen müssen auf europäischer Ebene koordiniert werden, um eine zunehmende Fragmentierung sowie Doppelarbeit zu vermeiden. Standardbeschaffungen aus Drittländern dürfen laufende oder geplante europäische Entwicklungsprojekte nicht ausbremsen.
- 1.4 Der EWSA empfiehlt, die Beobachtungsstelle für kritische Technologien mit einer klaren Governance, umfangreichen Mitteln und einer starken institutionellen Stellung auszustatten. Der EWSA begrüßt die vorgeschlagene enge Koordinierung mit den Mitgliedstaaten und fordert ein zusätzliches Forum für den Austausch mit der Industrie, die die besten Kenntnisse über Technologien, Lieferketten und kritische Abhängigkeiten hat.
- 1.5 Nach Ansicht des EWSA muss sichergestellt werden, dass die Ergebnisse der Beobachtungsstelle in Fahrpläne übernommen und in Leitinitiativen umgesetzt werden. Der Übergang zwischen den verschiedenen Phasen des Technologie- und Industriezyklus kann nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn die Verantwortung für eine Initiative und die Zuständigkeiten klar sind. Kohärenz und Synergien sind nicht nur horizontal, zwischen militärischen und zivilen FTEI-Programmen, sondern auch vertikal, zwischen FTEI- und Umsetzungsprogrammen, erforderlich.
- 1.6 Der EWSA ist der Auffassung, dass die Vereinfachung und Straffung der EU-Programme und -Instrumente zur Förderung von FTEI zum Nutzen der Empfänger selbst von grundlegender Bedeutung ist.
- 1.7 Der EWSA schlägt die Einrichtung einer zentralen Online-Anlaufstelle für KMU und Start-up-Unternehmen, einer „KMU-Ecke der EU“, vor. Sie böte die Möglichkeit, vordefinierte Daten einzugeben und im Gegenzug maßgeschneiderte Informationen über die am besten geeigneten EU-Unterstützungsprogramme zu erhalten.

2. Hintergrund

- 2.1 Der Fahrplan für kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung geht auf ein Ersuchen des Europäischen Rates vom 25./26. Februar 2021 zurück, einen Technologie-Fahrplan vorzulegen, mit dem Forschung, technologische Entwicklung und Innovation angekurbelt und die strategischen Abhängigkeiten der EU bei kritischen Technologien und Wertschöpfungsketten verringert werden.
- 2.2 In der Aktualisierung der „neuen Industriestrategie von 2020: einen stärkeren Binnenmarkt für die Erholung Europas aufbauen“ („aktualisierte Industriestrategie“) vom Mai 2021 wurde bestätigt, dass eine Führungsposition im Technologiebereich nach wie vor ein wesentlicher Motor für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation der EU ist, insbesondere bei den sogenannten „kritischen Technologien“. Im Aktionsplan der Kommission für Synergien zwischen der zivilen, der Verteidigungs- und der Weltraumindustrie vom Februar 2021 werden die wachsende Bedeutung von zivilen disruptiven und Schlüsseltechnologien für die Sicherheit und Verteidigung Europas und die Notwendigkeit anerkannt, die gegenseitige Bereicherung zwischen zivilen und Verteidigungstechnologien zu fördern.
- 2.3 Dies führte zu dem Beschluss zur Ausarbeitung des Fahrplans, eines strategischen Dokuments, mit dem ein umfassendes Konzept für Verteidigungs- und Sicherheitstechnologien entwickelt werden soll. Mit diesem Konzept sollen die Trennlinie zwischen dem zivilen und dem militärischen Bereich überwunden und sowohl EU- als auch nationale Programme verknüpft werden. Ziel des Fahrplans ist es, die technologische Souveränität Europas in wichtigen strategischen Wirtschaftszweigen zu stärken, indem die Kohärenz aller einschlägigen Politikbereiche und Instrumente der EU gestärkt wird – von Horizont Europa bis zum Europäischen Verteidigungsfonds, vom Chip-Gesetz¹ bis zum Datengesetz², von der Verordnung über die Kontrolle ausländischer Direktinvestitionen³ bis zur Verordnung über die Kontrolle ausländischer Subventionen⁴ und von der vorgeschlagenen NIS-2-Richtlinie⁵ bis hin zur Richtlinie über die Resilienz kritischer Einrichtungen⁶. In dem Dokument wird ein umfassender konzeptioneller politischer Rahmen umrissen, der mehrere miteinander verbundene Themen berührt und zum „Strategischen Kompass“ der EU für Sicherheit und Verteidigung beitragen soll⁷. Es wurde zusammen mit einer zweiten Mitteilung über den Beitrag der Europäischen Kommission zur europäischen Verteidigung vorgelegt, in der die Kommission einen stärker integrierten und wettbewerbsfähigeren europäischen Verteidigungsmarkt in einem sich stetig wandelnden geopolitischen und technologischen

1 Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Ein Chip-Gesetz für Europa, COM(2022) 45 final, 8. Februar 2022.

2 Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über harmonisierte Vorschriften für einen fairen Datenzugang und eine faire Datennutzung (Datengesetz), COM(2022) 68 final, 23. Februar 2022.

3 Verordnung (EU) 2019/452 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2019 zur Schaffung eines Rahmens für die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen in der Union, ABl. L 79 vom 21.3.2019.

4 Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Binnenmarkt verzerrende drittstaatliche Subventionen, COM(2021) 223 final, 5. Mai 2021.

5 Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau in der Union und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2016/1148, COM(2020) 823 final, 16. Dezember 2020.

6 Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Resilienz kritischer Einrichtungen, COM(2020) 829 final, 16. Dezember 2020.

7 Rat der Europäischen Union am 21. März 2022 in Brüssel.

Kontext anstrebt. Dieses Ziel soll insbesondere durch stärkere Zusammenarbeit innerhalb der EU, die Senkung der Kosten und die Verbesserung der operativen Wirkung erreicht werden.

- 2.4 In ihrem Fahrplan für kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung skizziert die Kommission einen Weg zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit des europäischen Sicherheits- und Verteidigungssektors durch folgende Maßnahmen: Ermittlung kritischer Technologien und strategischer Abhängigkeiten, Überwachung und Bewertung von kritischen Technologien und Lieferketten, Technologielücken und Abhängigkeiten (durch die Beobachtungsstelle für kritische Technologien, die derzeit eingerichtet wird); auf EU-Ebene Förderung der Forschung und Innovation im Hinblick auf den doppelten Verwendungszweck; Aufforderung an die Mitgliedstaaten, im Rahmen des Strategischen Kompasses ein koordiniertes, EU-weites Konzept für kritische Technologien zu entwickeln; Förderung von Innovation und Unternehmertum in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung durch eine Reihe neuer Instrumente; Schaffung eines EU-Innovationsprogramms für den Verteidigungsbereich in Abstimmung mit der Europäischen Verteidigungsagentur, um die jeweiligen Bemühungen unter einem Dach zu vereinen.
- 2.5 Ein wichtiger Aspekt des Fahrplans ist das Ziel, die festgestellten Abhängigkeiten bei kritischen Technologien und Wertschöpfungsketten zu verringern. Vor diesem Hintergrund schlägt die Kommission vor, Verteidigungsaspekte gegebenenfalls in wichtige Industrie- und Technologieinitiativen der EU (z. B. Allianzen und Normen) zu integrieren, über die Notwendigkeit der Durchführung von Risikobewertungen der Lieferketten kritischer Infrastrukturen (insbesondere im digitalen Sektor) zu berichten und ausländische Direktinvestitionen stärker unter die Lupe zu nehmen, indem alle Mitgliedstaaten angehalten werden, einen nationalen Überprüfungsmechanismus einzurichten.

3. Allgemeine Bemerkungen

- 3.1 Der Fahrplan spiegelt akkurat die sich entwickelnde Technologielandschaft wider, in der kritische Sicherheits- und Verteidigungstechnologien zunehmend durch Innovationen aus der Privatwirtschaft vorangetrieben werden. Der EWSA begrüßt, dass die Kommission einen umfassenden Brückenansatz anstrebt, der zivile und militärische Nutzung verbindet und der die europäische und nationale Ebene zusammenführt. Diese Aufgabe ist jedoch anspruchsvoll und komplex, da sie einer völligen Abkehr vom derzeitigen Ansatz gleichkommt. Das wird nicht über Nacht gelingen, sollte aber sehr zügig durchgeführt werden. Der EWSA ist der festen Überzeugung, dass der Einmarsch Russlands in die Ukraine als Weckruf gesehen werden muss: Jetzt gilt es, viel schneller als üblich zu handeln.
- 3.2 Gleichzeitig betont der EWSA, dass es sich bei dem Fahrplan um einen langfristigen Plan handelt und dass darauf geachtet werden muss, dass er nicht mit den derzeitigen Vergabeentscheidungen der Mitgliedstaaten kollidiert, mit denen die dringendsten Kapazitätslücken so schnell wie möglich geschlossen werden sollen. Der EWSA ist der festen Überzeugung, dass nationale kurzfristige Investitionen auf europäischer Ebene koordiniert werden müssen, um eine Ausweitung der Fragmentierung sowie Doppelarbeit zu vermeiden und sicherzustellen, dass Standardbeschaffungen aus Drittländern die EDTIB nicht dadurch

untergraben, dass laufende oder geplante europäische Entwicklungsprojekte ausgebremst werden.

- 3.3 Der EWSA ist ferner der Auffassung, dass es zur Förderung von Synergien wichtig ist, nicht nur die einzelnen Technologien und Wertschöpfungsketten zu betrachten, sondern auch das Ökosystem, in das diese Wertschöpfungsketten eingebettet sind. Technologietransfer findet am ehesten zwischen Unternehmen innerhalb eines solchen Ökosystems statt.
- 3.4 Die Aufmerksamkeit, die im Fahrplan den Technologien mit doppeltem Verwendungszweck und den Synergien zwischen Sicherheit, Verteidigung und Raumfahrt gewidmet wird, ist wichtig, um die Ziele der EU in diesen Bereichen zu erreichen. Gleichzeitig sind der doppelte Verwendungszweck und Synergien weder Selbstzweck noch reichen sie an sich aus. Das übergeordnete Ziel des Fahrplans besteht darin, dass die EU widerstandsfähig wird und sich auch gegen (hybride und militärische) Großangriffe verteidigen kann. Dies bedeutet, dass auch die Investitionen in Verteidigung und Sicherheit erhöht und „reine“ Verteidigungstechnologien in den Fahrplan aufgenommen werden müssen.
- 3.5 Der EWSA fordert die Kommission auf, eine Bewertung der wirtschaftlichen und sozialen Kosten der kritischen Abhängigkeiten und der fehlenden technologischen Souveränität bei Rüstungsgütern vorzunehmen.

4. **Besondere Bemerkungen**

- 4.1 Die Beobachtungsstelle für kritische Technologien ist das Kernstück des von der Kommission vorgeschlagenen Ansatzes. Sie wird kritische Technologien, ihre Verwendungsmöglichkeiten und die einschlägigen Wertschöpfungs- und Lieferketten ermitteln, beobachten und bewerten. Sie wird ferner Technologielücken beobachten und den Ursachen strategischer Abhängigkeiten und Schwachstellen auf den Grund gehen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, muss die Beobachtungsstelle nach Ansicht des EWSA mit erheblichen Ressourcen, einer starken institutionellen Stellung und einer klaren Governance ausgestattet sein.
- 4.2 Der EWSA hält es für wichtig, zu verstehen, wie die Beobachtungsstelle eingerichtet und in der Praxis funktionieren soll. Zur Erfüllung ihres Auftrags muss die Beobachtungsstelle Ziele, Regeln und Kriterien für die Bewertung von Technologien festlegen. Um in der Lage zu sein, kritische Technologien zu ermitteln, muss die Beobachtungsstelle eng mit den Verfahren zur Ermittlung der notwendigen Fähigkeiten sowie den Planungsprozessen verzahnt werden. Sie muss eine geeignete, idealerweise sowohl für die Verteidigung als auch für die Sicherheit geltende Taxonomie entwickeln, um Fähigkeiten und Technologien aufeinander abzustimmen. Deshalb ist es wichtig, dass die Beobachtungsstelle eng mit der EDA und anderen Akteuren zusammenarbeitet. Schließlich muss sie, um kritische Abhängigkeiten zu ermitteln, ein sehr solides Wissen und Verständnis der zugrundeliegenden Wert- und Lieferketten aufbauen.
- 4.3 Den Mitgliedstaaten soll alle zwei Jahre ein vertraulicher Bericht vorgelegt werden. Angesichts des sich rasch wandelnden technologischen und industriellen Umfelds hält der EWSA dieses lange Berichtsintervall für unzureichend. Die von der Beobachtungsstelle gesammelten Informationen werden streng vertraulich sein, da die Kartierung kritischer Abhängigkeiten der

Offenlegung von Schwachstellen gleichkommt. Daher müssen Informationen ordnungsgemäß mit Geheimhaltung versehen und verwaltet werden, und es muss sichergestellt werden, dass die von der Beobachtungsstelle vertretenen Ansichten rasch an das sich verändernde strategische Umfeld angepasst werden können.

- 4.4 Der Fahrplan sieht außerdem vor, im Rahmen der Beobachtungsstelle gemeinsam mit den Mitgliedstaaten eine Expertengruppe einzurichten, um unter Geheimhaltung Informationen auszutauschen. Der EWSA spricht sich nachdrücklich dafür aus, auch eine enge und dauerhafte Verbindung zur europäischen Verteidigungs-, Sicherheits- und Raumfahrtindustrie herzustellen, die über die besten Kenntnisse der Lieferketten und kritischen Abhängigkeiten verfügt. Es müssen geeignete Mechanismen gefunden werden, um einen vertrauensvollen Austausch vertraulicher Informationen mit der Industrie zu ermöglichen.
- 4.5 Nach Ansicht des EWSA ist es auch wichtig, dass die Ergebnisse der Beobachtungsstelle in Fahrpläne übernommen und in Leitinitiativen umgesetzt werden. Übergänge zwischen den verschiedenen Phasen des Technologie- und Industriezyklus können nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn die Verantwortung und die Zuständigkeiten in jeder Phase klar sind. Kohärenz und Synergien sind daher nicht nur horizontal, zwischen militärischen und zivilen FTEI-Programmen, sondern auch vertikal, zwischen FTEI- und Umsetzungsprogrammen, erforderlich.
- 4.6 Um die Cybersicherheit und die Cyberabwehr zu stärken, wird die Kommission Regulierungsmaßnahmen zur Abwehrfähigkeit gegenüber Cyberangriffen vorschlagen und die europäischen Normungsorganisationen auffordern, harmonisierte Normen für Cybersicherheit und Datenschutz zu erarbeiten. Zusammen mit den Mitgliedstaaten wird sie auch die Abwehrbereitschaft für große Cybersicherheitsvorfälle verbessern. Der EWSA ist der festen Überzeugung, dass nicht nur defensive, sondern auch offensive Cyberfähigkeiten entwickelt werden sollten.
- 4.7 Der EWSA ist der Auffassung, dass die EU-Programme und -Instrumente zur Unterstützung von FTEI, die in Kasten 2 (auf den Seiten 8 und 9) des Fahrplans beschrieben werden, komplex und schlecht koordiniert sind. Daher ist hier eine Vereinfachung und Straffung erforderlich, die den Adressaten zugutekommt. Es wird eine zentrale Online-Anlaufstelle für KMU und Start-up-Unternehmen vorgeschlagen. Diese online zugängliche „KMU-Ecke der EU“ soll mit einer Pilotphase für KMU in den Bereichen Verteidigung und Sicherheit lanciert werden; sie soll die Möglichkeit bieten, vordefinierte Daten einzugeben und eine erste Orientierung über die am besten geeigneten europäischen Förderprogramme liefern.
- 4.8 Im Fahrplan wird zu Recht darauf hingewiesen, dass die EU über ihre FTEI-Programme und -Instrumente hinaus über mehrere politische Instrumente verfügt, um die strategische Abhängigkeiten in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung zu verringern. Der EWSA ist der Auffassung, dass diese Instrumente wichtig sind, um die Kluft zwischen der Entwicklung und der industriellen Großfertigung von FTEI-Ergebnissen zu überbrücken.

4.9 Ein großes Problem besteht auch darin sicherzustellen, dass die EU-Mitgliedstaaten die kritische Technologie, deren Entwicklung teilweise durch EU-Mittel finanziert wurde, bei europäischen Anbietern kaufen. Ohne eine kohärente europäische und einzelstaatliche Beschaffungspolitik besteht nach Ansicht des EWSA die Gefahr, dass die europäischen Märkte aufgrund ihrer Fragmentierung und ihrer global geringen Größe weder die zur Kostensenkung erforderlichen Größenvorteile erzielen, noch ausreichende Aktivitäten entfalten können, damit sich neue Start-up-Unternehmen etablieren können. Insgesamt ist der europäische Markt potenziell sehr groß, aber die Ausgaben sind unkoordiniert.⁸

Brüssel, den 14. Juli 2022

Christa Schweng
Die Präsidentin des Wirtschafts- und Sozialausschusses

⁸ Die USA geben jährlich 750 Mrd. USD für die Verteidigung aus, und im Falle Chinas sind es zwischen 200 und 300 Mrd. USD (die Quellen weichen stark voneinander ab). Die Verteidigungsausgaben der NATO dagegen (beschränkt auf europäische Länder, ohne das Vereinigte Königreich und die Türkei, aber mit Norwegen) belaufen sich auf 250,7 Mrd. USD.